№ 152. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. Juli.

Inland.

Posen den 4. Juli. Se. Excellenz der kommandirende General des 6ten Armee-Corps, General von der Kavallerie, von Ziethen, sind von Breslau hier angekommen.

Berlin den 2. Juli. Se. Majestät der König haben dem bisherigen Polizei-Präsidenten, Major von Esebek zu Berlin, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Der Kurfürstl. Hessische Geheime Rath und Vorstand des Ministeriums des Innern, Rieß, ist von Kassel hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant und Mitglied des Conseils, Graf von Löwenhjelm, ist nach Karlsbad, und der Kaiserl. Russische Rittmeister, Graf zu Solms-Laubach, als Kourier über Thorn nach dem Kaiserl. Russischen Hauptquartier abgegangen.

Ausland.

Großbritannien.

London vom 24. Juni. Der Herzog von Wellington soll gefährlich krank darnieder liegen.

Nachdem am 21. die Thronrede verlesen war, eröffnete der Sprecher die Sitzung des Unterhauses. Hr. Hunt kündigte für den folgenden Tag eine Proposition in Bezug auf die Abschaffung der Einmischungen der Pairs in die Wahlen an. „Ich verlange, sagte der Redner, daß es in Zukunft als ein offenbarer Eingriff in die Freiheiten und Rechte der Gemeinden des vereinigten Königreichs, als ein Eingriff in die Rechte des Volks von Seiten der Lords und Bischöfe angesehen werde, wenn sich solche beikommen lassen, auf direkte Weise in die Wahlen der Mitglieder des Unterhauses eine Einmischung geltend zu machen. Diese Disposition soll auf folgende Weise der Reformbill beigefügt werden: „Jeder Pair oder Bischof, der sich vom 31. Dezember 1831 an, des Verbrechens der Einmischung in den Wahlen schuldig macht, soll einer Geldbuße von 10,000 Pf. Sterl. und einer 12monatlichen Gefängnißstrafe im Tower unterliegen; im Wiederholungsfalle wird die Geldstrafe verdoppelt und der Verbrecher zwei Jahre in Newgate eingesperrt; wiederholt sich das Verbrechen zum drittenmal, so soll es die Erlöschung der Pairswürde und die Exportation nach sich ziehen." Dieser Vorschlag wurde vom Hause mit lautem Gelächter aufgenommen. — Lord John Russell kündigte unter allgemeinem Beifall an, daß er nächsten Freitag eine Bill in Betreff der Reform der Repräsentation von England und Wales vorlegen werde. Man ging darauf zur Diskussion der Adresse an den König über. Hr. Pelham las den Entwurf einer solchen Adresse vor, die in der Regel nur der Widerhall der Thronrede ist. Sir Robert Peel unterstützte die von Hrn. Pelham vorgeschlagene Abfassung und ergriff die Gelegenheit, sich über die Art der Auflösung des letzten Parlaments mißbilligend auszulassen.

Im Oberhause war die Anzahl der versammelten Lords unbedeutend. Der katholische Pair, Herzog v. Norfolk, machte hier die Motion zur Adresse und ergriff die Gelegenheit, sich günstig für die Reform auszusprechen.

Der Sun wendet sich an die Lords, und giebt ihnen zu bedenken, daß, wenn sie ein Amendement zur Adresse votiren, sie sich in offene Feindschaft ge-

gen die Regierung setzten. Das Beispiel Frankreichs, wo die Erblichkeit der Pairswürde in Frage gestellt ist, muß, sagt dies Blatt, ihnen zur Warnung dienen und sie vermögen, mit Mäßigung zu verfahren. Sie mögen sich wohl in Acht nehmen, ein leicht reizbares Volk zu erzürnen. Der Sun beschwört die Lords, den Rubiko nicht zu überschreiten.

In der Sitzung des Oberhauses vom 22. Juni versammelten sich die Pairs nur in der Absicht, dem Könige eine gestern votirte Adresse zu überreichen. Die Versammlung war so zahlreich, wie früher nie bei einer ähnlichen Gelegenheit. Das Haus vertagte sich bis morgen früh um 10 Uhr.

In der Sitzung des Unterhauses vom 22. Juni wurden mehrere Bittschriften zu Gunsten der Reform überreicht. Alderman Waithmann sagte bei dieser Gelegenheit, daß es keinen besseren Beweis von den Gesinnungen der Nation in Betreff der Reform geben könne, als daß der Baron W. W. Wynn, der so hoch in der Achtung der von ihm repräsentirten Grafschaft stände, genöthigt gewesen sei, sich zu verpflichten, daß er die Bittschriften, die dem Hause zu Gunsten der Reform überreicht würden, unterstützen wolle. Sir W. W. Wynn entgegnete, daß der ehrenwerthe Aldermann falsch berichtet sei. Er habe sich niemals zu so etwas verpflichtet. (Hört, hört!) Durch sein Votum habe er bewiesen, daß er sich einer konstitutionellen und vernünftigen Reform nicht widersetze, und auf dieses Votum habe er seine Konstituenten verwiesen, aber zu gleicher Zeit bemerkt, daß er sich nicht verpflichten könne, jeden Plan des Ministeriums zu unterstützen, und besonders die Schema's A und B nicht billigen könne. Er habe seinen Konstituenten gesagt, daß er stolz darauf seyn würde, ihr Repräsentant zu seyn, aber sich nie dazu entschließen könne, ihr Delegirter zu werden. (Lauter Beifall.) Auf den Antrag des Herrn G. Dawson wurde ein Bericht über die Summen verlangt, welche dem Irländischen Armenschatze bewilligt worden seien. Herr Pelham stattete den Bericht über die Adresse ab. Herr Hume sagte, daß er nicht das Wort ergreife, um sich der Annahme der Adresse zu widersetzen, sondern nur, um sich gegen den Verdacht zu schützen, daß er mit allen Punkten der Rede einverstanden sei. Er theile nämlich nicht die Ansicht der Krone, daß England den Grundsatz der Nicht-Einmischung hinsichtlich Belgiens beobachtet habe; eben so sei er mit dem Theile der Rede, der Portugal berühre, nicht einverstanden. Es sei ferner wichtig zu wissen, auf welche Weise das Deficit, dessen in der Rede erwähnt werde, gedeckt werden solle; er hoffe nicht, daß die Regierung es so ansähe, als ob man sich durch die Adresse zu additionellen Taxen verpflichte. Der Kanzler der Schatzkammer erwiderte darauf, daß dies keinesweges die Absicht der Regierung sei. Man hoffe, das Deficit durch einen Eingangs-Zoll auf rohe Wolle und durch eine Veränderung in der Weintaxe zu decken. Sir Rob. Inglis bemerkte, daß in 7 hinter einander gefolgten Thronreden immer die göttliche Vorsehung angerufen worden sei, aber in der vorliegenden Rede befinde sich durchaus keine Anrufung an die Vorsehung. Er wünsche, daß die Adresse eine wahrscheinlich absichtslose Auslassung wieder gut mache. Hr. Briscoe schloß sich diesem Antrage an. Der Kanzler der Schatzkammer entgegnete, daß die Auslassung einer solchen Stelle in einem öffentlichen und politischen Dokument wohl nicht einen Mangel an Achtung für die Religion andeuten könne. Seiner Meinung nach wäre es besser gewesen, eines solchen Gegenstandes nicht Erwähnung zu thun. Hr. Trant äußerte, daß er die erwähnte Auslassung schon in den zwei oder drei letzten Reden bemerkt habe; man könne also den Ministern keinen Vorwurf darüber machen. Diese Auslassung sei den sogenannten aufgeklärten Zeiten zuzuschreiben. Hr. Hunt billigte die Auslassung, denn er habe bemerkt, daß immer, wenn ein großes Mißgeschick über das Land gekommen sei, die Minister Sorge getragen hätten, in den Thronreden Alles der göttlichen Bestimmung statt ihrer eigenen Ungeschicklichkeit zuzuschreiben; aber wenn irgend ein günstiger Erfolg angezeigt worden, so hätten die Minister immer nur sich das Verdienst beigemessen. Nachdem noch einige Mitglieder über diesen Gegenstand ihre Meinung abgegeben hatten, wurde die Adresse zum zweitenmale verlesen, worauf Hr. O'Connell den Einwand machte, daß in der Adresse die Sympathie für die Sache der Polen nicht ausgedrückt sei. Auch hoffe er, daß die Regierung energische Maaßregeln zu Gunsten derselben ergreifen werde. Nachdem Hr. O'Connell noch einige Bemerkungen über Irland gemacht hatte, die dem Kanzler der Schatzkammer zu einer kurzen Erwiederung Anlaß gaben, wurde die Adresse genehmigt und angeordnet, daß dieselbe dem Könige durch diejenigen Parlaments-Mitglieder überreicht würde, welche zugleich Mitglieder des Geheimen Raths seien.

In der Sitzung des Oberhauses vom 23. Juni zeigte der Lordkanzler dem Hause an, daß er dem Könige die Adresse überreicht und die folgende gnädige Antwort Sr. Maj. mitzutheilen habe. „Mylords, Ich danke Ihnen für die treue und gehorsame Adresse. Ich empfange mit Vergnügen Ihre Versicherung, daß Sie die verschiedenen Gegenstände, welche Ich Ihrer Aufmerksamkeit empfohlen habe, unverzüglich in Betracht nehmen wollen; und Ich verlasse mich mit vollkommener Zuversicht auf Ihre Unterstützung zur Aufrechthaltung des Friedens und zur Vermehrung des Glücks dieses Landes.“ — Der Herzog von Richmond trug darauf an, diese Antwort in das Protokoll der Sitzung aufzunehmen. Der Graf von Aberdeen sagte, daß er diese Gelegenheit habe benutzen wollen, um einige Bemerkungen über den Gang unserer auswärtigen Politik zu machen; da aber der Minister dieses Departements nicht gegenwärtig sei, so verschiebe er es auf

morgen. Viscount Goderich drückte sein Bedauern aus, daß sein edler Freund heute nicht im Hause habe erscheinen können, derselbe werde sich aber morgen zuverlässig einfinden. Der Antrag, die Antwort des Königs zu protokolliren, wurde genehmigt. Der Bischof von Bath und Wells überreichte eine Bittschrift von der Geistlichkeit seines Kirchspiels gegen die Bier-Bill. Er erklärte, daß, seiner Ansicht nach, die neuen Bierhäuser zur Vermehrung der Unsittlichkeit beitrügen. Der Graf v. Malmesbury erinnerte daran, daß er die Nachtheile der Bill vorausgesehen habe, aber er wünsche nicht, daß man dieselbe leichtsinnig wieder zurücknähme. Es dürfte von guter Wirkung seyn, die neuen Bierhäuser unter Aufsicht des Magistrats zu stellen. Der Viscounte Melbourne räumte ein, daß die Bill im Allgemeinen allerdings nicht sehr vortheilhaft wirke. Die der Regierung aus vielen Theilen des Landes zugegangenen Berichte schildern die neuen Bierhäuser als verderblich; dagegen sei an andern Orten nicht dieselbe üble Wirkung verspürt worden. Es sei seine Absicht, dem Hause nächstens einige polizeiliche Anordnungen in dieser Beziehung vorzuschlagen.

In der Sitzung des Unterhauses vom 23. Juni nahm der Sprecher um 1 Uhr seinen Sitz ein, vertagte das Haus bis um 4 Uhr und begab sich in Begleitung einiger Mitglieder nach St. James, um Sr. Maj. die Adresse zu überreichen. Um 4 Uhr überreichte Hr. Hunt die Bittschrift mehrerer Einwohner Dublins, die um Aufhebung der Union baten. Hr. Hunt sagte, daß er überzeugt sei, daß Irland von zwei Dingen eins haben müsse, entweder Aufhebung der Union, oder die Armen-Gesetze. Er erwähnte dann noch eines Aufstandes in Newtownbarry, worüber Hr. Marwell nähere Aufschlüsse gab. Nachdem der Sprecher die Antwort des Königs verlesen hatte, wurde auf den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer genehmigt, daß dem Könige eine unterthänige Adresse überreicht werden solle, um Sr. Maj. für die sehr gnädige Beantwortung der Adresse zu danken. — Lord Duncannon trug darauf an, die Bill der letzten Sitzung zu erneuern, welche zum Bau einer neuen Straße von der Waterloo-Brücke nach den nördlichen Theilen der Hauptstadt ermächtigte. Nach einigen Erörterungen wurde Erlaubniß ertheilt, die Bill einzubringen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. Juni. Der zu Serajevo von Seiten der Rebellenhäuptlinge unter Aufsicht gestellte Vezir von Bosnien, Ali Namik Pascha, ist aus der gefänglichen Haft entwichen, wonach der Haupt-Anführer, Hussein Bagh, Kapitain von Gradachacz, die Veranlassung getroffen hat, die äußerste Gränze längs des Save-Ufers bei Tag und Nacht durch Streifpatrouillen bewachen zu lassen, um die beabsichtigte Flucht des vorgedachten Statthalters in das diesseitige Gebiet zu vereiteln.

Vermischte Nachrichten.

Nach der Königsb. Zeit. vom 30. Juni hat sich die Nachricht von der Einnahme der Stadt Kauen durch die Poln. Insurgenten nicht bestätigt. — Nach derselben Zeit. vom 1. Juli soll Garsden, Nachrichten aus Memel zufolge, wieder von den Insurgenten besetzt worden seyn.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Juli: Scenen aus der Oper: Der Schnee, von D. F. Auber, vorgetragen von Hrn. Holland und Mad. Holland geb. Kainz. — Darauf: Je toller je besser; komische Oper in 2 Akten von Mehul. — Zum Beschluß: 1) Arie à la Polacca: la placida Campagna, von Pucitta; vorgetragen von Mad Holland geb. Kainz. 2) Cavatine aus der Oper: Berenice in Siria, von Caraffa, vorgetragen von Hrn. Holland. 3) Scene und Duett aus der Oper: Rinaldo e Armida, von J Rossini, vorgetragen von Herrn und Madame Holland.

Heute früh um 3 Uhr starb unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau Baumeister Maria Elisabeth Schildener, geborne Hauptner, im 62sten Lebensjahre, am Schleimfieber; dies zeigen tief betrübt ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Posen den 3. Juli 1831.

fener Kreises, sollen von Johannis d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre, bis dahin 1834, meistbietend verpachtet werden.

Der Bietungs-Termin ist auf

den 11ten Juli d. J. Nachmittags um 4 Uhr,

im Landschaftshause anberaumt, wozu wir Pachtlustige und Fähige mit dem Bemerken einladen, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthl. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls ihre Qualifikation als tüchtige Landwirthe nachzuweisen vermögen.

Posen den 29. Juni 1831.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der Propination in den Gütern der Herrschaft Murowana-Goslin an den Meistbietenden auf ein Jahr, d. i. von Johanni d. J. bis dahin 1832, haben wir einen Termin auf

den 7ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Brückner in unserem Instruktions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bietende eine Kaution von 300 Rthlr. im Termine zu erlegen hat. Die Bedingungen können in unserer Registratur durch Einsicht des Vertrages vom 8ten Juli 1823 erfahren werden.

Posen den 23. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Steckbrief.

Unten signalisirten Verbrechern, von denen

1) der Joseph Kaszewski, wegen gewaltsamen Diebstahls,

2) der Woyciech Nowicki, wegen Raub,

in der hiesigen Frohnfeste saßen, ist es am 16ten v. Mts. gelungen, mittelst Ausbruch durch den Kloak zu entspringen. Indem wir dies hiermit öffentlich bekannt machen, ersuchen wir zugleich alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden, so wie ein jedes einzelne Individuum insbesondere, dienstergebenst, auf genannte Verbrecher streng vigiliren, sie im Betretungsfalle arretiren, und an uns abliefern zu lassen.

Signalement.

1) Familienname, Kraszewski; 2) Vorname, Joseph; 3) Geburtsort — 4) Aufenthaltsort — 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 28 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 5 Zoll; 8) Haare, schwarz; 9) Stirn, bedeckt; 10) Nase, länglich; 11) Mund, proportionirt; 12) Augenbraunen, schwarz; 13) Augen, grau; 14) Bart, ohne; 15) Zähne, gut; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, bleich; 19) Gestalt, untersetzt; 20) Sprache, polnisch.

Bekleidung.

1) schwarztuchener Mantel; 2) graue Drillich-Hosen; 3) schwarztuchene Weste; 4) schwarzer Filzhut; 5) gewöhnliche Stiefeln.

Signalement II.

1) Familienname, Nowicki; 2) Vorname, Woyciech; 3) Geburtsort — 4) Aufenthaltsort — 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 26 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 4 Zoll; 8) Haare, blond; 9) Stirn, frei; 10) Nase, proportionirt; 11) Mund, dto.; 12) Augenbraunen, blond; 13) Augen, grau; 14) Bart, unbewachsen; 15) Zähne, vollständig; 16) Kinn, gewöhnlich; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, bleich; 19) Gestalt, schlank; 20) Sprache, polnisch.

Bekleidung.

1) Grau tuchene Wollusche; 2) graue Drillich-Hosen; 3) blautuchene Weste; 4) schwarztuchene Mütze mit Schirm; 5) gewöhnliche Stiefeln.

Posen den 14. Juni 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Avertissement.

In dem Amtsdorfe Mrowino bei Posen stehen über 1000 Stück hochveredelte Schaafe (1- 2- 3- und 4jährige Muttern und Lämmer, so wie 1- 2- und 3jährige Schöpse und Lämmer) aus freier Hand zum Verkauf.

Mrowino den 4. Juli 1831.

Bei dem Dom. Streitelsdorff, Deutschen Antheils, Freystädtschen Kreises, 1 Meile von Neusalz gelegen, sind 6000 Quart Spiritus à 78 bis 80 Grad nach Tralles, welcher ganz rein und klar ist, zu verkaufen, und zur Exportation nach Polen besonders billig. Briefe werden portofrei erwartet.

Lindner, Amtmann.

Im Bergerschen Hause in der Wasserstraße ist in der ersten Etage eine Wohnung zu vermiethen. Näheres erfährt man im Laden der Wittwe Königsberger, am Markt No. 95.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 1. Juli 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rthl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	3	5	—	3	10	—
Roggen	2	—	—	2	10	—
Gerste	1	10	—	1	15	—
Hafer	1	5	—	1	7	6
Buchweizen . . .	1	20	—	1	25	—
Erbsen	2	10	—	2	15	—
Kartoffeln	—	25	—	1	—	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	22	6	—	25	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	6	15	—	7	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	7	6	1	10	—